

Programm und Traktandenliste	3
Protokoll der 13. DV vom 20. April 2017	4
Jahresberichte 2017	7
Jahresrechnung 2017 und Budget 2019	19



14. Delegiertenversammlung vom 25. April 2018, 18.00 Uhr Rathaus Weinfelden

EINLADUNG
TRAKTANDEN
BOTSCHAFTEN

Titelbild:
*«Das Schöne am Frühling ist, dass er
immer gerade dann kommt,
wenn man ihn am dringendsten braucht.»*
Jean Paul 1763 – 1825,
deutscher Schriftsteller

18.00

Statutarische Versammlung

Die Politischen Gemeinden erhalten in der Beilage eine Anzahl Stimmkarten gemäss ihrer Einwohnerzahl vom 31. Dezember 2017. Stimmberechtigt ist, wer eine Stimmkarte hat.

Gäste erhalten die Unterlagen ohne Stimmkarte und sind gebeten, sich telefonisch oder per Mail bis 16. April 2018 an- oder abzumelden. Erreichbarkeit der Geschäftsstelle siehe Rückseite.

19.00

«Vom Sorgenkind zum Musterknaben»: Vortrag über einen Sanierungsfall und dessen Reibungspunkte – auch mit Behörden

Emil Koller, VR-Präsident Hoher Kasten Drehrestaurant & Seilbahn AG

TRAKTANDEN

1. Begrüssung/Genehmigung der Traktandenliste
2. Wahl der Stimmzählenden
3. Protokoll der 13. Delegiertenversammlung vom 20. April 2017
4. Jahresberichte 2017 des Präsidenten, der Geschäftsstelle, Ressorts und Kommissionen
5. Jahresrechnung 2017
6. Mitgliederbeiträge 2019/Budget 2019
7. Grusswort der Thurgauer Regierung
8. Verschiedenes und Umfrage

Traktandum 3: Protokoll der 13. Delegiertenversammlung vom 20. April 2017

- Datum: Donnerstag, 20. April 2017
Vorsitz: Kurt Baumann, Präsident
Anwesend: 77 Delegierte
Gäste: Monika Knill, Regierungsratspräsidentin, Chefin DEK
lic. iur. Andreas Keller, Generalsekretär DIV
Boris Tschirky, Präsident Vereinigung St. Galler Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten
Roger Hochreutener, Geschäftsführer Vereinigung St. Galler Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten
Hansruedi Schuler, Präsident Verband der Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten des Kantons Schaffhausen
Inge Schmid, Präsidentin Gemeindepräsidienkonferenz Appenzell Ausserrhoden
Dr. Christoph Tobler, Präsident Spitex Verband Thurgau
Christa Lanzicher, Geschäftsführerin Spitex Verband Thurgau
Raimondo Branca, Geschäftsführer Curaviva Thurgau
Vertreter Medien: Sebastian Keller, Thurgauer Zeitung
Entschuldigt: Diverse
Protokoll: Beatrix Kesselring, Geschäftsleiterin
- Ort: Weinfeld, Rathaussaal
Zeit: 18.00 – 18.40 Uhr
- Traktanden:
1. Begrüssung/Genehmigung Traktandenliste
 2. Wahl der Stimmzählenden
 3. Protokoll der 12. DV vom 20. April 2016
 4. Jahresbericht des Präsidenten, der Ressorts und Kommissionen
 5. Jahresrechnung 2016
 6. Mitgliederbeitrag 2018/Budget 2018
 7. Grusswort der Thurgauer Regierung
 8. Verschiedenes und Umfrage

1. Begrüssung/Genehmigung Traktandenliste

Präsident Kurt Baumann begrüsst nach dem musikalischen Auftakt des VTG-Quintetts die Regierungsratspräsidentin, Delegierte, kantonale und ausserkantonale Gäste, Vorstands- und Kommissionsmitglieder sowie die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle zur 13. Delegiertenversammlung des VTG und bedankt sich für das Interesse und die Teilnahme an der heutigen Veranstaltung. Auf die namentliche Erwähnung verschiedener Entschuldigungen von Delegierten und eingeladenen Gästen wird verzichtet. Speziell heisst er das hauseigene VTG-Quintett willkommen, bedankt sich für das musikalische Rahmenprogramm und stellt die Mitglieder vor:

- Posaune: Initiantin des Quintetts und VTG-Geschäftsleiterin Beatrix Kesselring
- 1. Trompete: Ernst Dütsch, ehem. Leiter Werke Gemeinde Tägerwilten
- 2. Trompete: Erwin Wagner, Leiter Finanzen Gemeinde Weinfelden und langjähriges VTG-Vorstandsmitglied
- Bariton: Werner Gremlich, Partner der Geschäftsleiterin
- Schlagzeug: Roman Wagner, Sohn von Erwin Wagner

Der Präsident erklärt, mit der Botschaft für die heutige Versammlung Rechenschaft über das vergangene Jahr abzulegen und bemerkt, dass jede Organisation, die Bilanz zum abgelaufenen Jahr zieht, nach einem positiven Fazit strebt. Ein «gutes» Jahr, so Kurt Baumann, hänge von verschiedenen Faktoren ab. Im Berichtsjahr habe der VTG erfreulicherweise verschiedene positive Rückmeldungen von seinen Mitgliedsgemeinden erhalten, weshalb auch er auf ein «gutes» Jahr zurückblicken dürfe. Untermauert werde dieses vorweggenommene Fazit mit den traktandierten Geschäften wie «Jahresrechnung» oder «Jahresberichte».

Mit diesen Worten und den Hinweisen, dass die Einladung inkl. Botschaft rechtzeitig verschickt worden ist bzw. unter Traktandum «Verschiedenes und Umfrage» Dr. Christoph Tobler das Ergebnis der Erhebung «Medizinische Grundversorgung in den Thurgauer Gemeinden» präsentieren wird, stellt der Präsident die Traktandenliste zur Diskussion. Das Wort wird nicht gewünscht und die Versammlung als eröffnet und beschlussfähig erklärt.

2. Wahl der Stimmzählenden

Die Versammlung wählt mit grosser Mehrheit die durch den Präsidenten vorgeschlagenen Gemeindepräsidenten Rolf Bosshard, Gemeindepräsident Tobel-Tägerschen, und Priska Rechsteiner, Gemeindepräsidentin Sommeri, als Stimmzählende. Es sind 77 stimmberechtigte Delegierte anwesend.

3. Protokoll der 12. DV vom 20. April 2016

Das Protokoll der 12. Delegiertenversammlung vom 20. April 2016 wurde mit der Einladung versandt, die Diskussion dazu wird nicht gewünscht. Das Protokoll wird einstimmig genehmigt und der Verfasserin, Beatrix Kesselring, verdankt.

4. Jahresbericht des Präsidenten, der Ressorts und Kommissionen

Die Jahresberichte des Präsidenten, der Geschäftsleiterin, der Ressorts- und Kommissionsvorsitzenden sind in der Botschaft abgedruckt und geben ausführlich Auskunft über die Aktivitäten der Verbandsorgane im vergangenen Jahr. Der Präsident spricht den Vorstands-, Ressorts- und Kommissionsmitgliedern wie auch den Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle seinen Dank für die sehr gute Arbeit und das Engagement aus. Nachdem das Wort zu den Jahresberichten nicht gewünscht wird, schlägt Kurt Baumann vor, über alle zwölf Berichte gleichzeitig abzustimmen. Dieser Vorschlag stösst auf Zustimmung, die Jahresberichte 2016 werden ohne Gegenstimme mit einem grossen Applaus genehmigt.

5. Jahresrechnung 2016


Die Rechnung 2016 ist in der Botschaft integriert und wird durch Rechnungsführer Mischa Vonlanthen anhand einer Kurzpräsentation erläutert.

Im Jahr 2016 betragen der Gesamtaufwand Fr. 372'470.95, der Gesamtertrag Fr. 386'023.33 und das Verbandsvermögen Fr. 178'379.94. Erträge aus Mitgliederbeiträgen (steigende Einwohnerzahl), aus Einnahmen von Aus- und Weiterbildungsangeboten und durch grosszügige Unterstützungen einzelner Gemeinden im Rahmen von Tagungen haben zu einem Gewinn von Fr. 13'552.38 geführt.

Die Versammlung wünscht keine Diskussion zur Jahresrechnung 2016 und nimmt von dem in der Botschaft publizierten Revisorenbericht Kenntnis. Sie stimmt dem Antrag des Vorstandes, die Jahresrechnung 2016 zu genehmigen und aus dem Gewinn von Fr. 13'552.38 eine Rückstellung «Umzug Geschäftsstelle» in der Höhe von Fr. 10'000.– sowie den Rest von Fr. 3'552.38 dem Eigenkapital gutzuschreiben, einstimmig zu.

6. Mitgliederbeitrag 2018/Budget 2018

Mischa Vonlanthen erläutert das Budget 2018, welches bei einem unveränderten Mitgliederbeitrag von Fr. 1.20 pro Einwohner/in einen Aufwandüberschuss von Fr. 21'000.– vorsieht. Der budgetierte Verlust steht vor allem im Zusammenhang mit der Erhöhung des Pensums der Sekretariatsstelle sowie mit der voraussichtlich höheren Büromiete der Geschäftsstelle. Die Diskussion zum Budget 2018 wird nicht gewünscht. Der



Präsident beantragt der Delegiertenversammlung, die Mitgliederbeiträge 2018 unverändert bei Fr. 1.20 zu belassen und das Budget 2018 mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 21'000.– zu genehmigen. Den Anträgen wird einstimmig zugestimmt.

Kurt Baumann verdankt Mischa Vonlanthen die sorgfältige Rechnungsführung.

7. Grusswort der Thurgauer Regierung

In ihrem Grusswort überbringt Regierungsratspräsidentin Monika Knill einleitend die Grüsse des Gesamtregierungsrates sowie den Dank für die generell gute und konstruktive Zusammenarbeit mit dem Kanton Thurgau. Sie erwähnt, als Chefin Departement für Erziehung und Kultur vorwiegend mit dem Verband Thurgauer Schulgemeinden (VTGS) in Kontakt zu stehen, hebt aber Themen hervor, mit denen sich im vergangenen Jahr Regierungsrat und VTG gemeinsam befasst haben:

- Zukunft Postnetz im Kanton Thurgau
- Erhalt der SBB-Drittverkaufsstellen
- Reorganisation Zivilschutzregionen per 1. Januar 2018
- Totalrevision des Gesetzes über das Kantons- und Gemeindebürgerrecht
- Neustrukturierung Asyl bzw. Schaffung eines Ausschaffungszentrums in Kreuzlingen per 1. Januar 2019
- USR III bzw. Änderung des kantonalen Gesetzes über die Krankenversicherung
- Standesinitiative betr. Art. 64a des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung (Bewirtschaftung säumiger Krankenkassen-Prämienzahler)
- Umsetzung der Bundesvorgaben im Bereich Raumplanung

Monika Knill bemerkt, dass mit drei ehemaligen Gemeindevorstehern die VTG-Gene im Thurgauer Regierungsrat überdurchschnittlich gut vertreten sind bzw. die Anliegen der Gemeinden erkannt werden. Abschliessend bedankt sie sich für die einwandfreie Zusammenarbeit auch im Bereich «Wahlen und Abstimmungen». Ihren Angaben zufolge verfügt der Kanton Thurgau jeweils zeitnah über die Ergebnisse.

8. Verschiedenes und Umfrage

Medizinische Grundversorgung in den Thurgauer Gemeinden
Dr. Christoph Tobler erläutert anhand einer PowerPoint-Präsentation die Ergebnisse der kürzlich in allen Gemeinden durchgeführten Umfrage zum Thema «Medizinische Grundversorgung in den Thurgauer Gemeinden». Die Umfrage steht im Zusammenhang mit der Absicht von «Brennpunkte Gesundheit Thurgau», die hausärztliche Grundversorgung in den Gemeinden langfristig sicherzustellen. Nebst der Beurteilung der heutigen Situation sowie derjenigen in fünf und zehn Jahren

gibt die Erhebung Auskunft darüber, wie sich die Gemeinden zu allfälligen Handlungsmöglichkeiten stellen. Die Präsentation kann auf der Homepage des VTG heruntergeladen werden.

Nächste Delegiertenversammlung

Die 14. Delegiertenversammlung des VTG findet am Mittwoch, 25. April 2018, 18.00 Uhr, im Rathaus Weinfelden statt.

Verabschiedung von Walter Sommer

Der Präsident verabschiedet den heute als Delegierter der Stadtgemeinde Diessenhofen anwesenden Walter Sommer, welcher nach mehr als 30-jähriger Tätigkeit das Amt des Stadtpräsidenten per Juli 2017 zur Verfügung stellt. Kurt Baumann bedankt sich bei Walter Sommer für sein Engagement auch zu Gunsten des VTG, sei dies als Vorstandsmitglied des früheren Verbands Thurgauer Gemeindevorstände, als Präsident und Mitglied diverser Kommissionen oder als Kursleiter mehrerer vom VTG organisierter Weiterbildungsseminare. Im Sinne eines Andenkens wird Walter Sommer ein Kugelschreiber mit VTG-Logo überreicht. Der Präsident wünscht Walter Sommer alles Gute und viel Freude im nächsten Lebensabschnitt und übergibt die Bühne dem VTG-Quintett, welches die Verabschiedung mit dem schwäbischen Volkslied «Muss ich denn zum Städtle hinaus» abrundet.

Nachdem die Umfrage nicht benützt wird und keine Einwände gegen die Versammlungsführung erhoben werden, bedankt sich der Präsident bei den Mitgliedern des VTG-Quintetts mittels eines Geschenkgutscheines für die musikalischen Einlagen. Mit einem Blumenstraus gratuliert er der Geschäftsleiterin, Beatrix Kesselring, zu ihrem 5-Jahr-Arbeitsjubiläum beim VTG. Ein weiterer Dank spricht der Präsident den Delegierten für das entgegengebrachte Vertrauen, der Regierungsratspräsidentin für das Grusswort sowie den Gästen für ihre Anwesenheit aus. Mit der Einladung zum Apéro erklärt Kurt Baumann die 13. Delegiertenversammlung als geschlossen.

Weinfelden, 24. April 2017

Für das Protokoll: Beatrix Kesselring, Geschäftsleiterin

Antrag des Vorstandes

Der Vorstand beantragt der Delegiertenversammlung, das Protokoll der 13. Delegiertenversammlung vom 20. April 2017 zu genehmigen.

Traktandum 4: Jahresberichte 2017



PRÄSIDIUM

Der VTG setzt sich ein für die Wahrung der Autonomie der Politischen Gemeinden sowie gemeinsamer Gemeindeinteressen gegenüber Bund, Regierung, kantonaler Verwaltung, Verbänden und anderen Organisationen. Um dieses, in Art. 2 der Statuten festgehaltene Ziel zu erreichen, ist unter anderem die Zusammenarbeit unter den Mitgliedern, aber auch die Mitwirkung bei Vernehmlassungen zwingend. An sechs Sitzungen hat sich der Vorstand im Berichtsjahr mit den unterschiedlichsten Themen befasst, über Delegationen in kantonale Arbeits- und Projektgruppen bestimmt oder den VTG an kantonalen und ausserkantonalen Anlässen vertreten.

Steter Austausch mit der Regierung

Wichtigste Voraussetzung, die Interessen der Gemeinden frühzeitig einzubringen, sind die Kenntnisse über politische und gesetzgeberische Entwicklungen mit Auswirkungen auf die Thurgauer Gemeinden. In diesem Zusammenhang ist es ebenso wichtig, den regelmässigen Austausch zur Regierung und zu Partnerorganisationen zu pflegen. Das ist uns im vergangenen Jahr erneut gelungen:

Im Februar war Carmen Haag, Chefin DBU, in Begleitung der Kantonsplanerin zum Thema «Kantonaler Richtplan Thurgau» an unserer Vorstandssitzung zu Gast. An der April-Sitzung folgte ein Treffen mit Verantwortlichen von Curaviva Thurgau, dem Verband für Alters- und Pflegeheime. Im Rahmen der Tagung für die Stadt- und Gemeindepräsidenten/-innen im Mai überbrachte Walter Schönholzer, Chef DIV, das Grusswort der Thurgauer Regierung und an der dritten Sitzung im Jahr nahmen der Chef DFS, Dr. Jakob Stark, zusammen mit der Stv. Chefin Amt für Gesundheit zum jährlichen Austausch sowie Carmen Haag in Begleitung vom Leiter Rechtsdienst DBU zum Thema «Entwässerung von Kantonsstrassen» teil. Die Regierungsräte Haag und Stark nutzten zudem die Gelegenheit, die Gemeindevorsitzenden an der Herbsttagung persönlich über Anliegen und Aktualitäten aus ihren Departementen zu informieren. Diese enge und konstruktive Zusammenarbeit zeigt, welches «Gewicht» der VTG zwischenzeitlich hat.

Geduld bringt Rosen

Aufgrund eines durch den VTG veranlassten Vorstosses betreffend «Kostenbeteiligung der öffentlichen Hand bei der Übernahme von Verlustscheinen von Krankenversicherern» unterbreitete der Regierungsrat Ende 2015 dem Grossen Rat die Einreichung einer Standesinitiative zur Ergänzung von Art. 64a des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung.

Der Kantonsrat stimmte dem Beschlussesentwurf mit 117:0 Stimmen zu. Nachdem die ständerätliche Kommission für Soziale Sicherheit und Gesundheit der Initiative im März 2017 Folge gegeben hat, stimmte auch die nationalrätliche Kommission im Januar 2018 der Initiative zu. Dieses sehr erfreuliche Beispiel zeigt, welche Einflussnahme selbst auf nationaler Ebene möglich ist und wie sehr es sich lohnt, als Verband aktiv und beharrlich zu sein. Dieser Erfolg ist aber auch der Regierung des Kantons Thurgau zu verdanken, die unser Anliegen von Beginn an unterstützt und in Bern mit mir zusammen vertreten hat.

Dank

Für die geleistete Arbeit und die wiederum grosse Unterstützung im Geschäftsjahr 2017 danke ich unseren Mitgliedern, den Thurgauer Gemeinden, ganz herzlich. Sie stellen uns für die Einsitznahme in Ressorts oder Arbeitsgruppen wertvolles Fachpersonal zur Verfügung und unterstützen den VTG als Gastgebergemeinden bei Tagungen sowie durch Bezahlung ihres Mitgliederbeitrags finanziell.

Mein Dank geht auch an meine Vorstandskollegin und -kollegen, an Geschäftsleiterin Beatrix Kesselring und deren Mitarbeiterin sowie an alle Mitglieder von Ressorts, Kommissionen und Arbeitsgruppen für die hervorragende Zusammenarbeit und den grossen Einsatz zugunsten der Thurgauer Gemeinden. Besten Dank, geschätzte Delegierte, für das uns im vergangenen Jahr entgegengebrachte Vertrauen. Diese grosse Unterstützung motiviert, den VTG für ein weiteres Jahr zu präsidieren.

Kurt Baumann, Präsident



GESCHÄFTSSTELLE

Gleiches Domizil – neue Adresse

Wenn bei der VTG-Geschäftsstelle eingeschriebene Briefe eintreffen, hat das manchmal nichts Gutes zu bedeuten. Und genau so war es am 26. Januar 2017: Kündigung des Mietvertrags per Ende Januar 2018 infolge Abbruchs der Liegenschaft Bankstrasse 6. Dass die Liegenschaft einmal einem Neubau weicht, wurde uns zwar bei Vertragsunterzeichnung schon angekündigt, doch dass dies schon fünf Jahre später der Fall wäre, überraschte dann doch ein wenig. Im heimeligen und grosszügigen Dachgeschoss, wo einst das Bezirksamt Weinfelden eingemietet war und im schweren Tresor Wertgegenstände und Tatwaffen gelagert hatte, fühlten wir uns auch der zentralen Lage sowie der unmittelbaren Nähe zur Gemeinde Weinfelden wegen sehr wohl.

Die Verlegung des Geschäftssitzes von Amriswil ins Zentrum des Thurgaus Ende 2012 erwies sich als vorteilhaft, und so war es naheliegend, die Suche nach neuen Büroräumen wieder auf Weinfelden zu konzentrieren. Nach zahlreichen Besichtigungen überzeugte ein Mietobjekt im Erdgeschoss der Liegenschaft des Thurgauischen Baumeisterverbandes. Abgesehen von Grösse und Lage sowie der Bereitschaft des Vermieters, bauliche Massnahmen zu treffen, sprach der zur kostenlosen Mitbenützung zur Verfügung stehende, 16-plätzig Sitzungssaal für eine Zusage. An seiner Sitzung vom 26. April 2017 entschied deshalb der Vorstand, sich an der Thomas-Bornhauser-Strasse 23a einzumieten. Mit dem Zügeltag Mitte Dezember endete ein von Umzugsvorbereitungen geprägtes Jahr.

Ehemalige Gemeindevorsitzende – eine neue Ära beginnt

An einem speziell für die ehemaligen Gemeindevorsitzenden organisierten Treffen wurde im Dezember 2017 in der Gerichtsherrnstube im Gasthaus zum Trauben in Weinfelden über die Zukunft unserer VTG-Frühlingstagung diskutiert. Bisher wurden jeweils am ersten Montag im Mai rund 130 ehemalige und 80 aktive Gemeindevorsitzende eingeladen. Schon länger stellte ich zwischen den Aktiven und Ehemaligen sehr unterschiedliche Bedürfnisse, aber auch zunehmende Herausforderungen hinsichtlich der Organisation dieser Tagungen fest. Die Ehemaligen bestätigten mehrheitlich das schwächer gewordene Interesse an den Fachreferaten. Wegen angeschlagener Gesundheit wurde zudem für einige die Teilnahme am Rahmenprogramm eher zur Qual als zur Freude. Bei der Konsultativabstimmung sprachen sich die Ehemaligen darum für ein separates Treffen an unterschiedlichen Orten, wenn möglich in Anwesenheit der oder des ortsansässigen Gemeindevorsitzenden, des VTG-Präsidenten und der Geschäftsleiterin aus. Ich bin überzeugt, mit diesem neuen Weg eine für alle Betroffenen passende Lösung gefunden zu haben.

Weiterbildung – auch für VTG-Personal

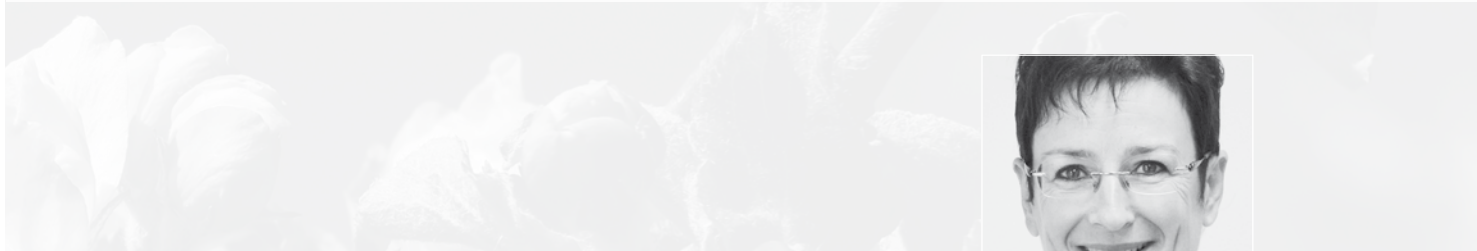
Der VTG ist Träger von verschiedenen Weiterbildungsangeboten für Mitarbeitende der Öffentlichen Verwaltung. Das Bildungszentrum Wirtschaft Weinfelden (BZWW) bietet beispielsweise fachspezifische und auf die Thurgauer Verhältnisse zugeschnittene Lehrgänge an, die besonders bei den Angestellten der Gemeinden auf grosses Interesse stossen. Abgesehen von den Kursinhalten werden der Kontakt zu den Lehrkräften sowie der Austausch untereinander immer sehr geschätzt.

Um Behördenmitglieder und Mitarbeitende der Thurgauer Gemeinden kompetent beraten und in fachlichen Fragen unterstützen zu können, ist auch für uns Mitarbeiterinnen der VTG-Geschäftsstelle die Teilnahme an Informationsveranstaltungen oder der Besuch von Weiterbildungen unerlässlich. Im vergangenen Jahr habe ich mich darum mit den Grundlagen, Änderungen und Spezialitäten im Bereich Bau- und Planungswesen befasst und den entsprechenden Lehrgang am BZWW erfolgreich abgeschlossen. Mitarbeiterin Andrea Waltenspül besucht seit Herbst 2017 den Lehrgang «Fachperson Einwohnerdienste».

Besten Dank

Ich geniesse seitens des Vorstandes, der Ressorts und Kommissionen, aber auch seitens der kantonalen Amtsstellen grosses Vertrauen und in verschiedenster Hinsicht grosse Unterstützung. Das ist einfach wunderbar – vielen herzlichen Dank!

Beatrix Kesselring, Geschäftsleiterin



GESETZGEBUNG/VERNEHMLASSUNGEN

Im Vergleich zum vorletzten Jahr standen 2017 bedeutend weniger Vernehmlassungen zur Diskussion. Wir haben zu folgenden Vorlagen eine Stellungnahme abgegeben:

Totalrevision Gesetz über das Kantons- und Gemeindebürgerrecht

Die Neuerungen auf Bundesebene erfordern eine Revision der kantonalen Rechtsgrundlagen. Die Vorgaben des Bundes sind im Gesetz wie auch in der Verordnung verschärft und detaillierter definiert worden. Der VTG hat sich für eine Erhöhung des Referenzniveaus bei der Sprachkompetenz ausgesprochen und darum gebeten, die aussagekräftigen Erläuterungen im Bericht in die Verordnung einfließen zu lassen.

Abgeltungssystem für Asylsuchende und vorläufig Aufgenommene

Mit dem neuen Abgeltungssystem besteht die Möglichkeit, mehr Anreize für Asylsuchende und vorläufig Aufgenommene zu schaffen, sie in Arbeitspraktika oder Anstellungen mit kleinen Arbeitspensen einzustellen. Mit diesen Arbeitsversuchen kann eine Grundlage geschaffen werden, eine feste Anstellung zu finden. Die Abgeltungspauschalen sollten allerdings plafoniert werden und nicht quartalsweise ändern.

Strategie Postnetz im Kanton Thurgau

Die Post hat am 7. Februar 2017 über ihre Strategie zum Postnetz im Thurgau informiert. Für 19 Poststellen wird bis 2020 eine Bestandesgarantie abgegeben. Allerdings kann bei einer Marktbetrachtung bis 2020 weder von Strategie noch von Zukunft gesprochen werden. Wir verlangten eine ehrliche Haltung und eine langfristige Strategie. Weiter monierten wir das Vorgehen bei der Schliessung von Poststellen.

Zukunft der Hauswirtschaft und Sozialbetreuung in der Spitex Thurgau

Der Spitex Verband Thurgau hat ein Grundlagenpapier erarbeitet, das eine klare und einheitliche Positionierung im Bereich Hauswirtschaft und Betreuung bezweckt. Der VTG begrüsst eine Klärung des Auftrages, stellte aber fest, dass das Grundlagenpapier vor allem im Hinblick auf künftige Auswirkungen etliche Fragen aufwirft. Aufgrund der Umfrageergebnisse wird der Spitex Verband auf eine Empfehlung zur Vereinheitlichung der Tarife verzichten. Im Bereich Hauswirtschaft und Betreuung sei weder ein Leistungsabbau noch ein -ausbau vorgesehen.

Bericht Haushaltgleichgewicht 2020 (HG2020)

Der Bericht stand nicht zur öffentlichen Vernehmlassung. Trotzdem wurde der VTG zur Stellungnahme eingeladen, was unsererseits sehr begrüsst wurde. Ein Ausschuss des Vorstandes hat sich eingehend mit dem Bericht befasst und vornehmlich zu gemeinderelevanten Themen Stellung genommen. Insbesondere wehrte sich der VTG gegen Kostenverschiebungen.

Teilrevision Gesetz über die Krankenversicherung

Dem Kanton Thurgau ist es ein Anliegen, die Pflegeheimplanung 2030 zielgerichtet umzusetzen. Die steigenden Kosten im ambulanten Pflegebereich – sie gehen heute vollumfänglich zu Lasten der Gemeinden – will der Kanton mit Beiträgen abfedern. Allerdings ging dem VTG die angedachte Entlastung von 5 Prozent bis max. 25 Prozent eindeutig zu wenig weit. Er machte, wie bereits schon vor einem Jahr, einen Systemwechsel beliebt. Der Kanton solle sich generell an den ambulanten Kosten beteiligen. Der VTG schlug eine Beteiligung des Kantons von 40 Prozent und der Gemeinden von 60 Prozent vor. Ein solches System sei einfacher, transparent und schliesse Benachteiligungen und Fehlanreize aus.

Dank

Ihre Mitwirkung bei Vernehmlassungen ist die wichtigste Voraussetzung, um im Interesse der Gemeinden fundierte Stellungnahmen abgeben zu können. Dafür bedanke ich mich im Namen des Vorstandes ganz herzlich. Ebenso danke ich meinen Vorstandskollegen für die konstruktive Zusammenarbeit und der Geschäftsstelle für ihren tollen Support.

*Jacqueline Müller, Vorsitzende Arbeitsgruppe
Gesetzgebung*



AUSBILDUNG

Die Ausbildungskommission ist eine paritätische Kommission des VTG und des Kantons Thurgau und setzt sich aus Vertretern der Politischen Gemeinden und der Kantonalen Verwaltung zusammen. Sie vertritt die Interessen der Gesamtheit der Ausbildungsbetriebe, welche Kaufleute in der Branche «Öffentliche Verwaltung» im Kanton Thurgau ausbilden. Sie gibt Empfehlungen an die Adresse der Ausbildungsbetriebe ab und wirkt als Resonanzkörper für die Vorstandsmitglieder und Delegierten des Kantons Thurgau beim Verein Branche öffentliche Verwaltung Ostschweiz und berät diese in strategischen Fragen.

Personelle Mutationen

Bereits per 31. August 2016 trat Heidi Arnold aus der Ausbildungskommission zurück. Sie war seit 2012 Mitglied der Ausbildungskommission. Per 1. September 2016 trat sie eine neue Stelle als Gemeindeschreiberin-Stv. in Weinfelden an und ist seither nicht mehr für die Ausbildung der Lernenden zuständig. Anstelle von Heidi Arnold wurde per 1. Januar 2018 Manuela Sartori, Kanzleisekretärin bei der Stadt Frauenfeld, in die Ausbildungskommission gewählt.

Per 31. Dezember 2016 trat Caroline Speck zurück. Sie war seit 2014 Vorsitzende der Ausbildungskommission. Caroline Speck gab ihr Amt aus familiären Gründen ab. Anstelle von Caroline Speck wurde ich, Pascal Lüthy, Gemeindeschreiber der Gemeinde Ermatingen, per 1. Januar 2017 als Vorsitzender gewählt.

Im Namen der Ausbildungskommission und des Vorstandes danke ich Caroline Speck und Heidi Arnold nochmals bestens für die geleisteten Dienste und wünsche ihnen für den beruflichen und privaten Lebensweg alles Gute.

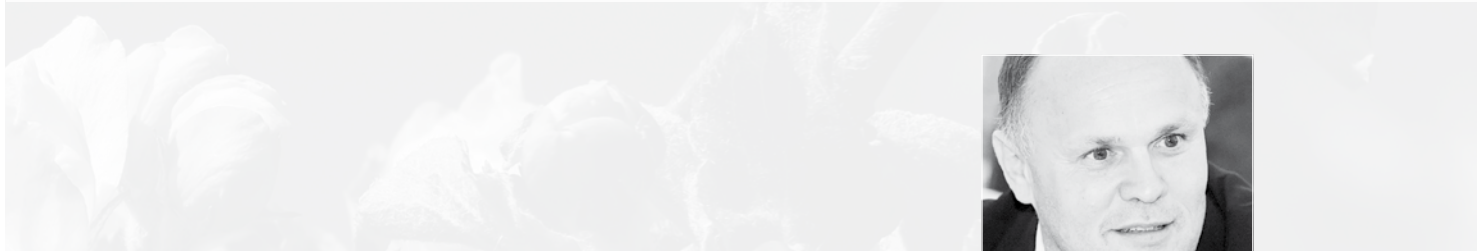
Berufsmesse Thurgau

Auch 2017 waren der VTG und der Kanton Thurgau gemeinsam mit einem Stand an der Berufsmesse in Weinfelden präsent. Mit rund 7'700 teilnehmenden Jugendlichen, Kindern, Eltern und Lehrpersonen ist die Berufsmesse nicht mehr wegzudenken, um die insgesamt dreizehn verschiedenen Ausbildungsberufe bei den Politischen Gemeinden und der Kantonalen Verwaltung zu bewerben. Auch dieses Jahr wurde unser Stand von den Jugendlichen gut besucht.

ERFA-Tagung

Im Dezember fand nach einigen Jahren Unterbruch wieder eine ERFA-Tagung statt. Neben verschiedenen Sachthemen wurde dabei insbesondere die Rekrutierung von Lernenden in Zeiten von geburtenschwachen Jahrgängen und die Gewinnung von Lernenden durch Schnuppern thematisiert. Es zeigt sich generell, dass die Anzahl von Bewerbungen rückläufig und auch die Qualität der Bewerbungen abnehmend sind. Dies ist allerdings nicht nur in unserer Branche «Öffentliche Verwaltung» oder im Kanton Thurgau so, sondern schweizweit feststellbar. Ganz offensichtlich hat die kaufmännische Lehre in den letzten Jahren an Attraktivität verloren. Es wird für die Lehrbetriebe zu einer immer grösser werdenden Herausforderung, genügend und vor allem qualifizierte Lernende rekrutieren zu können. Anlässlich der ERFA-Tagung wurden Möglichkeiten aufgezeigt, wie dieses Problem angegangen werden kann. Letztendlich ist die Nachfuchsförderung eine Grundlage für den Erhalt der Qualität unseres Berufsstandes!

*Pascal Lüthy, Vorsitzender Ausbildungskommission
Branche öffentliche Verwaltung Thurgau*



ADMINISTRATION UND PERSONAL

Ressortarbeit

Traditionell trafen sich die Ressortmitglieder im Geschäftsjahr zu zwei Sitzungen. Nebst der Organisation der Tagung der Thurgauer Gemeindeschreiberinnen und -schreiber befassten sie sich mit zwei Schwerpunktthemen. So wurde seitens des Gesundheitsamts Thurgau im Februar 2017 der Leitfaden «Testkäufe Alkohol und Tabakwaren» herausgegeben. Für entsprechend begleitende Informationsveranstaltungen sieht das Ressort keinen Bedarf, da die Broschüre ein umfassendes Hilfsmittel darstellt. Die Erfahrung zeigt, dass rund ein Drittel der Tests ein Negativresultat bringt.

Im Sinne der in letzter Zeit schwieriger gewordenen Suche nach qualifiziertem Personal und Lehrlingen wurde die Attraktivität der Arbeitsbedingungen auf den Verwaltungen diskutiert. Basis dazu bildeten Rückmeldungen aus den Bezirkstreffen der Gemeindeschreiberinnen und -schreiber. Als Argumente für eine Verbesserung wurden die Entwicklungsmöglichkeit an den Arbeitsstellen, die Möglichkeit der Teilzeitarbeit oder eines Jobsharings, die flexiblen Arbeitszeiten oder unbezahlte Urlaube, die Zeitkompensation anstelle von Sitzungsgeldern, aber auch das «Home Office», zur Verfügung stehende (Gratis-)Parkplätze oder eine befristete Weiterbeschäftigung von Lehrlingen nach Abschluss der Ausbildung genannt.

Weiterbildung

Im Frühjahr 2017 führte das Ressort in Weinfelden einen Kurs zum Thema «Personalmanagement in kleineren und mittleren Gemeinden» durch. Mit 18 Teilnehmenden war rund ein Viertel aller Thurgauer Gemeinden vertreten. Von Verena Wüthrich, Leiterin Personaldienst Stadt Kreuzlingen, kompetent geführt, entwickelte sich ein lebhafter Kursabend mit regen Diskussionen. Im Sinne der personellen Fluktuation scheint das Personalmanagement in den Gemeinden ein Dauerbrenner zu sein. Das Ressort zieht in Erwägung, im Jahr 2020 wieder ein entsprechendes Weiterbildungsangebot durchzuführen. Auf weniger Resonanz stiess eine Kursanregung im Bereich des Bestattungswesens, da entsprechende Informationen einerseits im Lehrgang «Fachperson Einwohnerdienste» und andererseits durch Konsultation erfahrener Berufskollegen und -kolleginnen abgedeckt werden.

Tagung der Thurgauer Stadt- und Gemeindeschreiber/-innen

Die Thurgauer Stadt- und Gemeindeschreiber/-innen trafen sich im letzten Frühsommer in Amriswil zur jährlichen Fachtagung. Diese beinhaltete einen Vortrag von Gina Auf der Maur, Zentrum für Arbeitsmedizin, Ergonomie und Hygiene, Zürich, über «Belastungen am Arbeitsplatz – neue Medien». Das Referat stiess bei den Teilnehmenden auf unterschiedliches Echo, von «gutem Einstieg in brisantes Thema» bis hin zu «wenig neue Erkenntnisse».

Begeistert zeigten sich jedoch alle vom Rahmenprogramm. Im Schulmuseum Amriswil fühlten sich die Thurgauer Stadt- und Gemeindeschreiber/-innen um Jahre oder Jahrzehnte in die eigene Schulzeit zurückversetzt. Aufgeteilt in drei Gruppen ergab die Führung beste Gelegenheit, sich mit den Museumsverantwortlichen bilateral über Lehrmittel, Methoden und die Anliegen des Museums zu unterhalten. Abschluss bildete ein von der Stadt Amriswil offerierter Apéro in den Räumlichkeiten des Pentoramas.

Personelles

Im Gegensatz zur Prophezeiung des letzten Jahres betrifft der nächste personelle Wechsel nicht den Vorsitzenden, sondern den zum neuen Kreuzlinger Stadtpräsidenten gewählten Thomas Niederberger. Das Ressort wird sich an seiner nächsten Sitzung mit der Nachfolgeregelung befassen und anlässlich der Tagung 2018 die Stadt- und Gemeindeschreiber/-innen darüber orientieren. Die Ressortmitglieder wünschen Thomas Niederberger bereits heute einen guten Start und viel Freude im neuen, anspruchsvollen Amt und danken ihm für seine stets konstruktive Mitarbeit.

Dank

Mit einem Minimum an Sitzungen doch etwas bewegt! Herzlichen Dank für die angenehme und erspriessliche Arbeit seitens der Ressortmitglieder sowie für die tolle Unterstützung der Geschäftsstelle.

Armin Jungi, Vorsitzender Ressort Administration und Personal



BAU, WERKE, UMWELT

Ressortarbeit

Die Ressortmitglieder trafen sich wiederum zu drei ordentlichen Sitzungen, an welchen verschiedene aktuelle und wiederkehrende Themen behandelt wurden. An einer dieser Sitzungen fand ein angeregter und interessanter Informationsaustausch mit Martin Eugster, Stv. Leiter Amt für Umwelt, statt. Die direkten Kontakte mit den kantonalen Stellen werden sehr geschätzt und erweisen sich insofern als wertvoll, weil in den Gemeinden vermehrt Verunsicherungen im Zusammenhang mit der doch komplexen und immer wieder ändernden Rechtsgrundlage zu spüren sind. Den Ressortmitgliedern ist es deshalb ein grosses Anliegen, die erwähnten Kontakte zu pflegen, gegenseitiges Verständnis zu schaffen und gemeinsam praxistaugliche Lösungen zu erarbeiten. Dass auch seitens des Kantons die Zusammenarbeit mit dem VTG gewünscht wird, zeigt sich in den vielen Anfragen um Einsitznahme in Arbeits- oder Projektgruppen. Wenn auch in zeitlicher Hinsicht aufwändig, zeigt sich die Mitarbeit in solchen Gremien als sehr wichtig, da die Bedürfnisse seitens der Gemeinden frühzeitig eingebracht werden können. Anfragen oder Anliegen aus den Gemeinden, die erfreulicherweise vermehrt bei den Ressortmitgliedern oder bei der Geschäftsleiterin eingehen, können oft sofort beantwortet werden. Ist dies einmal nicht der Fall, nimmt sich das Ressort den nötigen Abklärungen an. Die guten Beziehungen zu den kantonalen Stellen sind gerade hier von grossem Vorteil.

Tagung für Werkhofleiter

Im vergangenen Jahr organisierte das Ressort zum zweiten Mal eine Tagung für die Thurgauer Werkhofleiter. Das Programm der im Kloster Fischingen durchgeführten Veranstaltung wurde mit dem zuständigen Werkhofleiter abgesprochen und stiess auf grosses Interesse. Im Zentrum der Tagung stand das Thema «Unkrautbekämpfung». Zwei Möglichkeiten, Unkraut ökologisch zu vernichten, wurden vor Ort vorgeführt. Beeindruckt zeigten sich die Teilnehmenden auch von der Besichtigung des Klosters durch Direktor Werner Ibig sowie von der grossen Auswahl an hauseigenen Malzprodukten.

Umweltschutz auf Baustellen

Im April fand der zweite Kurs «Umweltschutz auf Baustellen» in Sursee statt. Obwohl das Kursangebot abwechslungsreich, praxisbezogen und auf die Thurgauer Verhältnisse zugeschnitten ist, konnte der Kurs nur mit grossem Aufwand besetzt werden. Das Ressort prüft nun, ob eine Zusammenarbeit mit dem Thurgauischen Baumeisterverband möglich ist bzw. die Ausbildung künftig im Thurgau angeboten werden kann.

Newsletter

Der Newsletter «auf den Punkt.» erschien auch in diesem Jahr zweimal und konnte aktuelle Themen aufgreifen sowie auf verschiedene Änderungen, Fristen oder Veranstaltungen hinweisen. Der Inhalt des Newsletters wird jeweils mit den Vertretern des DBU besprochen.

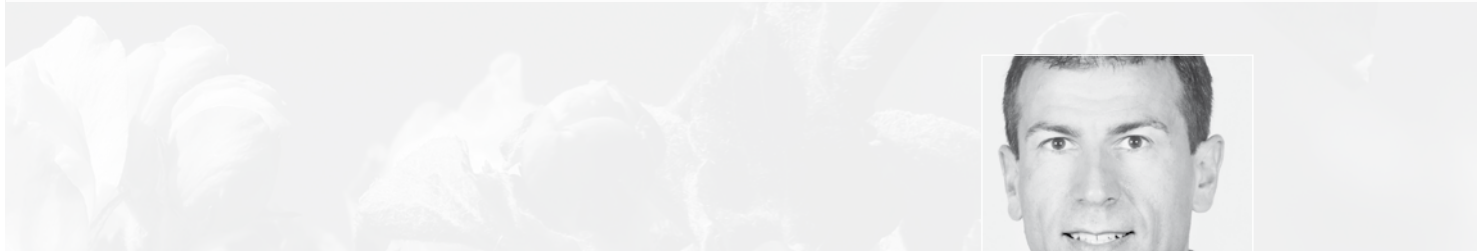
Tagung für Bauverwalter/innen

Die diesjährige Fachtagung fand ausserhalb der Kantonsgrenze und erst noch in luftiger Höhe, nämlich auf 1'794 Meter über Meer, statt. Trotz des längeren Anfahrtswegs fanden viele Bauverwalter/innen den Weg ins Appenzellerland bzw. auf den Aussichtsberg «Hoher Kasten». Die Tagung war nicht alleine des prachtvollen Wetters oder der traumhaften Aussicht wegen ein grosser Erfolg, zum guten Gelingen trug vielmehr die Anwesenheit von Regierungsratspräsidentin Carmen Haag bei. Die Chefin DBU verstand es ausgezeichnet, dem Publikum auf sympathische Art die Anliegen und Neuigkeiten aus ihrem Departement zu überbringen sowie im direkten Austausch die Bedürfnisse der Gemeinden abzuholen. Der Anlass darf, auch aufgrund der angeregten Gespräche unter den Berufskollegen/innen, durchwegs als gelungen betrachtet werden.

Herzlichen Dank

Ich danke meinen Ressortkollegen, dem Vorstand, der Gastgebergemeinde Fischingen, allen Referenten/innen und Mitarbeitenden des DBU sowie dem Geschäftsstellen-Team für die konstruktive Zusammenarbeit und die grosse Unterstützung.

Rolf Uhler, Vorsitzender Ressort Bau, Werke, Umwelt



EINWOHNERDIENSTE

Drei halbtägige Sitzungen sowie die traditionelle Herbsttagung waren auch dieses Jahr Ausgangs- und Treffpunkte zur Behandlung strategisch ausgerichteter Fragen im Bereich Einwohnerwesen. Im Ressort Einwohnerdienste wurden verschiedene aktuelle Fachthemen aufgearbeitet und mittels Rundschreiben im Interesse der Gemeinden kommuniziert. Mit dem Rücktritt von Janine Bosshard, Romanshorn, per 30. April 2017 musste das Ressort eine personelle Veränderung verzeichnen. Eine weitere steht bereits an: Per 31. Mai 2018 werde ich den Vorsitz abgeben bzw. aus dem Ressort austreten.

Wohnsitzbegründung im Alters- oder Pflegeheim

An der diesjährigen Herbsttagung im Alterszentrum Park in Frauenfeld machte ein kurzes und prägnantes Referat von Rechtsanwalt Peter Rütimann, Winterthur, die Mitarbeitenden der Einwohnerdienste auf ein interessantes Thema aufmerksam: Die Wohnsitzbegründung im Alters- oder Pflegeheim. Peter Rütimann zeigte auf, dass gesetzliche Grundlagen und Bundesgerichtsentscheide bestehen, wonach Personen in Altersheimen nie als untergebracht gelten und am Ort des Heims in der Regel einen neuen Wohnsitz begründen. Wer den alten Lebensmittelpunkt aufgibt und selbstbestimmt mit der Absicht des dauernden Verbleibs umzieht, begründet am neuen Wohnort einen neuen zivilrechtlichen und melderechtlichen Hauptwohnsitz. Als freiwillig und selbstbestimmt hat ein Anstaltseintritt auch dann zu gelten, wenn er vom «Zwang der Umstände» – etwa dem angewiesen sein auf Betreuung oder aus finanziellen Gründen – diktiert wird. Dem entgegengesetzt besteht bei den Thurgauer Gemeinden eine langjährige Praxis, Personen in Alters- und Pflegeheimen grundsätzlich nur mit Nebenwohnsitz anzumelden. In diesen Fällen bleibt der Hauptwohnsitz in der alten Gemeinde bestehen, obwohl die betreffende Person nicht mehr dort wohnt.

Es ist für die Einwohnerdienste nicht einfach, mit dieser Diskrepanz umzugehen. Einerseits ist man bestrebt, die rechtlichen Bestimmungen korrekt umzusetzen, andererseits möchte man aber auch nicht die Handhabung anderer Gemeinden in Frage stellen. Nicht zu übersehen sind auch Unklarheiten und Ängste bezüglich möglicher finanzieller Nachteile für die Standortgemeinden der betreffenden Institutionen. Letztendlich und bei allfälligen amtlichen Verfügungen wird man aber nicht darum herumkommen, die gesetzlichen Vorschriften einzuhalten und diese zu respektieren.

Elektronischer Umzug (eUmzug)

Gemäss einer Studie der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) müssen die Verwaltungen «Gas» geben, wenn sie den Anschluss an die digitale Welt nicht verlieren wollen. Ganz in diesem Sinne haben sich der Kanton Thurgau und seine Politischen Gemeinden entschlossen, dem Projekt «eUmzug» beizutreten. eUmzug bedeutet, dass man sich elektronisch bequem von zu Hause aus ummelden kann und nicht mehr den Aufwand hat, persönlich bei den Einwohnerdiensten der Wegzugs- und Zuzugsgemeinde vorzusprechen. Der Zeitpunkt für die Einführung dieses Projektes ist optimal, denn der Thurgau kann von Erfahrungen anderer Kantone profitieren und gehört dennoch zu den ersten Kantonen der Schweiz. Anlässlich der Herbsttagung 2017 wurde detailliert über die Einführung von eUmzug informiert. Ziel ist es, dass bis Juni 2019 alle Thurgauer Gemeinden den elektronischen Umzug anbieten.

Peter Mettier, Vorsitzender Ressort Einwohnerdienste



FINANZEN

Das Ressort Finanzen traf sich im Berichtsjahr zu zwei ordentlichen Sitzungen und freute sich, die bereits 13. Tagung für die Thurgauer Finanzverwalterinnen und Finanzverwalter organisieren zu dürfen.

Bezirkstreffen

Zur besseren Vernetzung treffen sich die Thurgauer Finanzfachleute seit ein paar Jahren auf Bezirksebene einmal jährlich. Die Zusammenkünfte bewähren sich und die einzelnen Finanzverantwortlichen der Gemeinden können sich fachlich austauschen, aktuelle Themen besprechen, ihre offenen Fragen diskutieren und vor allem auch den persönlichen Kontakt pflegen. Am meisten Teilnehmende verzeichneten diejenigen Treffen, die im Verlaufe des Morgens begannen und dann mit einem gemeinsamen fakultativen Mittagessen ausklangen.

Finanzverwalter/innen-Tagung

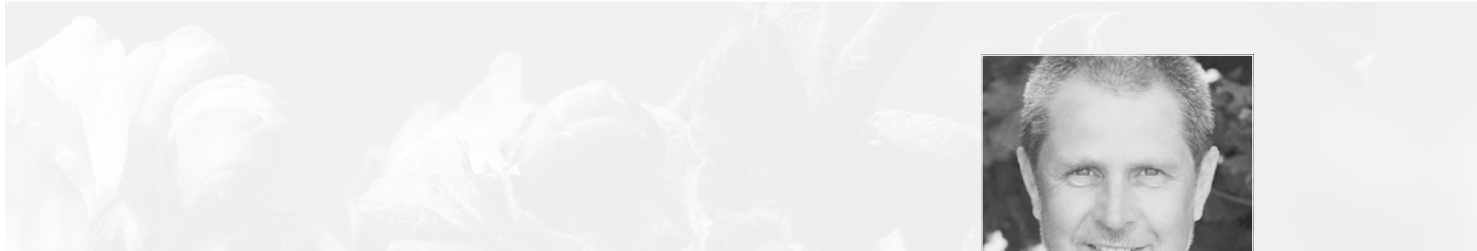
Am 2. November 2017 trafen sich im schmucken Hotel Greuterhof in Islikon wieder über 60 Finanzverantwortliche aus den meisten Thurgauer Verwaltungen zu einem interessanten Nachmittag mit einem gemütlichen Ausklang. Marco Storti präsentierte mit «Loanboox» eine unabhängige Schweizer Geld- und Kapital-Plattform für öffentlich-rechtliche Kreditnehmer und institutionelle Kapitalgeber und Banken. Thomas Held, Steuerexperte der Eidgenössischen Steuerverwaltung, reiste extra aus Bern an, um aus erster Hand die neusten Informationen aus der Teilrevision des Bundesgesetzes über die Mehrwertsteuer (MWSTG) bekannt zu geben. Den absoluten Höhepunkt bildete aber der spannende und fesselnde Erlebnisbericht von Daniela Widmer. Am 1. Juli 2011 begann ihr Albtraum: Daniela Widmer und David Och werden in Pakistan von einem bewaffneten Kommando der Taliban nach Afghanistan entführt. Nach 259 Tagen Geiselhaft – ohne Hoffnung auf eine Verhandlungslösung – gelingt ihnen am 15. März 2012 die spektakuläre Flucht zurück in die Schweiz. Doch gibt es das noch, ihr altes Leben? Nach über 90 hoch intensiven und packenden Minuten musste die Referentin im Anschluss noch viele Fragen beantworten. Herzlichen Dank allen Beteiligten und vor allem der Gemeinde Gachnang für die Gastfreundschaft und für den offerierten Apéro.

HRM2

Die definitive Einführung von HRM2 bei allen Thurgauer Gemeinden ist spätestens auf das Rechnungsjahr 2018 obligatorisch. Ende Oktober 2017 fand die letzte Schulung für diejenigen 37 Gemeinden statt, die im laufenden Jahr auf HRM2 umgestellt haben. Von den letzten zwölf Gemeinden stellen elf im Jahr 2018 um. Eine Gemeinde kann mit einer Ausnahmebewilligung die Umstellung noch im Jahr 2019 vornehmen. Die Kantonale Finanzverwaltung bietet vier «easylearn-Module» zur Einführung ins HRM2 an. Diese zeit- und ortsungebundene Schulungsmöglichkeit kann gut und einfach für Mitglieder von Behörden- und Rechnungsprüfungskommissionen eingesetzt werden.

Bei der Umstellung ist die Kantonale Finanzverwaltung, insbesondere Hansjörg Enzler, Verantwortlicher für den Finanzausgleich und das Gemeinderechnungswesen, eine grosse und wertvolle Unterstützung. Den interessierten Gemeinden stehen mittlerweile umfangreiche Unterlagen und Muster im neuen Handbuch HRM2 zur Verfügung. Ende Januar 2018 wurden die Kontenpläne und Handbücher erneut aktualisiert und sind unter finanzverwaltung.tg.ch abrufbar.

Erwin Wagner, Vorsitzender Ressort Finanzen



INFORMATIK

Das Ressort Informatik traf sich im vergangenen Jahr zu zwei Sitzungen. Das Treffen mit Leo Kuster, Leiter Amt für Informatik des Kantons Thurgau, fand im vergangenen Jahr ebenfalls wieder statt und bildet einen festen Bestandteil des jährlichen Informationsaustauschs zwischen dem Ressort Informatik und dem Amt für Informatik. Durch die zunehmende Digitalisierung steigen die Anforderungen im Informatikbereich stetig an. Umso wichtiger sind die Zusammenarbeit und der Erfahrungsaustausch mit dem Amt für Informatik, wofür wir uns recht herzlich bedanken.

Veranstaltungen

An den Ressortsitzungen beschäftigten sich die Mitglieder hauptsächlich mit der Organisation und Durchführung der Tagung für die Informatikverantwortlichen der Gemeinden. Es ist uns ein grosses Anliegen, den Gemeindevertreterinnen und -vertretern aktuelle Themen und Trends aus dem Bereich Gemeindeinformatik zu vermitteln, was uns mit dem vielfältigen Programm auch gelungen ist.

Die wiederum sehr gut besuchte Fachtagung des Ressorts Informatik vom vergangenen August fand wieder einmal im Rathaus in Frauenfeld statt, wo wir das Gastrecht der Stadt Frauenfeld geniessen durften. Wir bedanken uns für die kostenlose Zurverfügungstellung der Tagungsortlichkeiten und die Gastfreundschaft.

Auch im vergangenen Jahr stand das Thema «E-Government» auf dem Tagungsprogramm. Im Referat von Peter Bruggmann, E-Gov-Koordinator des Kantons Thurgau, wurde über den Stand des Projektes «E-Umzug im Kanton Thurgau» informiert, welches der Regierungsrat lanciert hatte. Über das Thema «E-Voting», Stand im Kanton Thurgau, vermittelte uns Barbara Erni, Fachperson E-Voting bei der Staatskanzlei, die aktuellsten Informationen. Martin Barrucci, Leiter ThurGIS-Zentrum beim Amt für Geoinformation, präsentierte in einer Live-Demo die neue ThurGIS-Plattform mit ihren vielfältigen Möglichkeiten. Über Neuigkeiten aus dem Amt für Informatik berichtete Amtsleiter Leo Kuster. Ein weiteres Thema, von welchem die Gemeinden betroffen sind, betrifft die Telefonie-Umstellung von den bestehenden Amtsleitungen auf All IP. Welche Auswirkungen und Massnahmen diese Umstellung für die Gemeinden zur Folge haben, zeigte Roger Bartmann, Abteilungsleiter IT-Betrieb Amt für Informatik, in seinem Referat auf. Zum Schluss der Veranstaltung berichtete Ralph Limoncelli, Stadtschreiber von Frauenfeld, über die praktischen Erfahrungen mit der Geschäftsverwaltung GEVER. Wir danken allen Referentinnen und Referenten für die interessanten Vorträge.

Ausblick

Im Jahr 2018 ist wiederum eine Fachtagung des Ressorts Informatik geplant. Reservieren Sie sich bereits heute den Donnerstagnachmittag, 30. August 2018. Ein Thema, welches uns in Zukunft vermehrt beschäftigen wird, ist die Cyberkriminalität. Dies wird eines der Themen sein, welches für die kommende Tagung vorgesehen ist.

Der Geschäftsleitung und dem Sekretariat des VTG danke ich für die vorzüglich geleistete Arbeit und meinen Kommissionsmitgliedern für ihr Engagement und die kooperative Zusammenarbeit.

Othmar Schmid, Vorsitzender Ressort Informatik



STEUERN

Das Ressort Steuern hat sich im 2017 auf zwei Projekte konzentriert:

abx-tax Quest

Anfang 2017 hat die Arbeitsgruppe «abx-tax Quest» die Schulungen für alle Thurgauer Gemeinden in den Räumlichkeiten der Kantonalen Steuerverwaltung in Frauenfeld durchgeführt. Die Grundschulung hat an zwei Tagen stattgefunden, ein weiterer Schulungstag wurde im Sommer angeboten. Mit dem Know-how aus den ersten Schulungstagen begann für die Steuerämter die Arbeit mit dem neuen Programm abx-tax Quest.

Das Programm funktioniert komplett anders als die bisherige Quellensteuer-Lösung im Kanton Thurgau. Dies stellte die Steuerämter vor die Herausforderung, neue Arbeitsabläufe zu planen und die Arbeitsweisen umzustellen. Mittlerweile läuft der Betrieb zufriedenstellend. Noch sind leider nicht alle Spezialitäten für die Besteuerung an der Quelle umgesetzt. Vor Weihnachten setzte sich die Arbeitsgruppe nochmals mit vollem Elan betreffend Umsetzung des Jahresabschlusses und der IPV-Auswertungen ein.

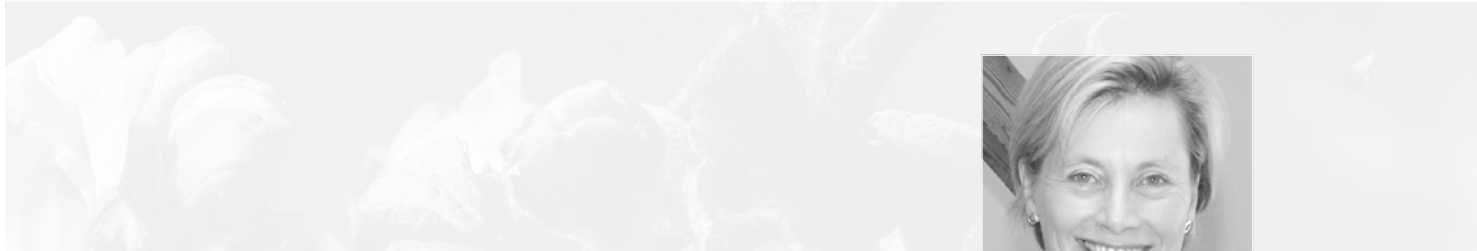
abx-tax NP

Auch die Veranlagungssoftware EVA soll abgelöst werden. Mitglieder des Ressorts Steuern wurden von der Kantonalen Steuerverwaltung angefragt, die Bedürfnisse der Steuerämter in die Workshops einzubringen. Seit Februar 2017 finden regelmässig Workshops statt, an denen die Funktionalitäten des neuen Projekts erarbeitet werden. Besonders im Bereich Steuerregister war das Wissen von den Gemeindesteuerämtern gefragt. Durch unser Mitwirken im Projekt können wir sicherstellen, dass die neue EDV-Lösung auch für die Gemeinden praktikabel ist. Bis Ende 2017 konnten die Konzepte in den Bereichen Steuerregister, Steuerpflichtschnittstelle und Teile vom Veranlagungswesen abgenommen werden.

Tagung Leiterinnen und Leiter Steuerämter Thurgau

Die Fachtagung der Leiterinnen und Leiter Steuerämter fand im Berichtsjahr im neu erbauten «Gwölbchäller» in Güttingen statt. Das Programm war sehr vielfältig. Neben den alt bewährten Referenten der Kantonalen Steuerverwaltung rundeten den Nachmittag ein Vortrag zur Unternehmens-Identifikationsnummer (UID) sowie ein Referat zum Thema «Leistungsfähig ohne Stress» ab. Zeit zum Gedankenaustausch hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer beim anschließenden Apéro.

Franziska Huser, Vorsitzende Ressort Steuern



GESUNDHEIT

Das Ressort befasst sich mit Fragen aus den Bereichen Gesundheit, Gesundheitsförderung und Alter. Für den Bereich Krankenkasse (Versicherungspflicht, Prämienverbilligung, Case Management bei Prämienausständen) sind in den Gemeinden meist die Sozialen Dienste zuständig. Entsprechend wurde dieser Themenkomplex im Jahr 2014 dem VTG-Ressort Soziales zugewiesen.

Ressortarbeit

Das Ressort traf sich zu zwei Sitzungen. Anstelle einer dritten Sitzung wirkten einzelne Mitglieder des Ressorts bei der Vernehmlassung des VTG zur kantonalen Vorlage Teilrevision des Gesetzes über die Krankenversicherung mit.

Restkostenfinanzierung ambulante Pflege

Seit 2011 existierten Vereinbarungen zwischen dem VTG und den Branchenverbänden SBK, ASPS und Spitex Verband Thurgau zur Regelung der von den Gemeinden zu zahlenden Restkosten an Leistungserbringende ohne kommunalen Leistungsauftrag (z.B. freiberuflich tätige Pflegefachfrauen). Ab 2014 konnte mit dem SBK keine Vereinbarung mehr geschlossen werden. Von den Gemeinden war ebenfalls nur knapp die Hälfte dabei. Der VTG-Vorstand wollte die noch bestehenden Vereinbarungen per Ende Dezember 2017 kündigen, da der Nutzen dieser Vereinbarungen in Frage gestellt wurde. Das Ressort konnte nach intensiven Diskussionen diese Kündigung unterstützen, da offensichtlich nicht nur der SBK, sondern auch die Mehrheit der Gemeinden die Branchenvereinbarungen nicht anwendeten. Allerdings zweifelt das Ressort, ob die Handhabung der Restkosten für Leistungserbringenden ohne kommunalen Leistungsauftrag für die Gemeinden wirklich einfacher wird. So muss nun jede Gemeinde ab 2018 über die Höhe der Restkosten und die administrativen Abläufe beschliessen. Das Ressort empfiehlt den Gemeinden, die Restkosten je Spitex-Region einheitlich festzulegen. Zufolge Kündigung der Branchenvereinbarungen musste das Ressort nicht mehr Stellung nehmen zu Anliegen von Leistungserbringenden ohne kommunalen Leistungsauftrag hinsichtlich Entschädigung von Ausbildungsplätzen.

Hauswirtschaft und Sozialbetreuung in der Spitex

Unter Leitung der Vorsitzenden der Arbeitsgruppe Gesetzgebung wurde von den Ressortmitgliedern die Vernehmlassung vom 11. Oktober 2017 zum Projekt des Spitex Verbandes Thurgau erarbeitet. Der Spitex Verband orientierte die Gemeinden am 8. Dezember 2017 über das Ergebnis der eingegangenen Vernehmlassungen von VTG, Gemeinden und Spitex Organisationen und das weitere Vorgehen. Eine Anpassung der Musterleistungsvereinbarung wird nicht nötig sein. 85 Prozent

der Gemeinden erachten die Klärung des Auftrages der Spitex im Bereich Hauswirtschaft als notwendig und 70 Prozent sind mit der Stossrichtung des Projekts einverstanden. Der Spitex Verband wird daher das Projekt weiterbearbeiten. Während der bisherigen, von Juli bis Oktober 2017 dauernden Pilotphase wurden in den drei Organisationen Spitex RegioArbon, Region Frauenfeld und Oberthurgau von 121 neuen Anmeldungen deren 22 abgelehnt, da die Voraussetzungen für solche von den Gemeinden mitfinanzierten Leistungen nicht erfüllt waren. Die Anfragenden wurden für die gewünschten hauswirtschaftlichen Dienstleistungen an andere Dienstleister verwiesen. Die Spitex strebt im Bereich Hauswirtschaft eine Fokussierung an und keinen Leistungsausbau.

Kantonale Pflegeheimplanung und Mitfinanzierung im ambulanten Bereich

Das Ressort Gesundheit befasste sich seit 2013 mehrfach mit der kantonalen Pflegeheimplanung und regte beim Kanton eine stärker regionale Planung an. Mit der Pflegeheimplanung des Kantons vom 21. Juni 2016 besteht nun ein Planungsinstrument für das auch vom VTG als richtig erachtete Szenario mit einer sinkenden Pflegeheim-Quote (17,8 Prozent ab 2020, 17,3 Prozent ab 2025 und 16,6 Prozent ab 2030). Der dadurch nötige Ausbau von ambulanten Angeboten verlangt nach einer kantonalen Mitfinanzierung (vgl. hierzu Bericht der Arbeitsgruppe Gesetzgebung/Vernehmlassungen).

Ausblick

Dieses Ressort existiert seit 2010, nachdem der Bereich Gesundheit/Alter im VTG jahrelang wenig Beachtung fand. Während rund acht Jahren konnte einiges an Aufbauarbeit geleistet werden. Mein Dank geht an die Ressortkolleginnen und -kollegen sowie die Geschäftsleitung, namentlich auch an Andrea Waltenspül, welche seit 2016 das Sekretariat des Ressorts führt.

Per Ende April 2018 habe ich meinen Rücktritt erklärt, um Raum für neue Kräfte und Ideen zu geben.

Elisbeth Aepli Stettler, Vorsitzende Ressort Gesundheit



SOZIALES

Das Ressort Soziales traf sich im Berichtsjahr zu zwei Sitzungen, an welchen ein reger Informationsaustausch zu vielfältigen Themen erfolgte und interessante Diskussionen geführt wurden. Nachfolgend werden drei Sachgebiete genauer erläutert.

Asylbereich

Die Zuständigkeit im Bereich Flüchtlingsbetreuung ist im Kanton Thurgau komplex, sind doch verschiedene Departemente (DJS, DFS und DIV), die Peregrina-Stiftung sowie die Gemeinden involviert. Das Projekt «Jobcoaching» für vorläufig aufgenommene Personen, welches durch die beim Migrationsamt Thurgau angesiedelte Fachstelle Integration lanciert wurde, ist vielversprechend gestartet. Dieses soll zur besseren und schnelleren Integration von vorläufig aufgenommenen Personen in die Arbeitswelt beitragen. Dazu gehört auch die Vermittlung von Intensiv-Deutschkursen. Die Gemeinden sind interessiert, dass die erwähnte Personengruppe innerhalb von sieben Jahren integriert ist und nicht bei der Sozialhilfe hängen bleibt. Eine aktive Zusammenarbeit der Gemeinden mit dem Job Coach ist wichtig, um die Integration lückenlos weiterzuführen bzw. um bei nicht kooperativem Verhalten Leistungskürzungen aussprechen zu können. Gewünscht wird jedoch eine klare Kompetenzregelung oder eine Neustrukturierung zwischen Migrationsamt und Gemeinden mit entsprechenden Vorgaben zu Verantwortung und Zuständigkeit bei anfallenden Kosten.

Aufgaben der kantonalen Pflegekinderaufsicht

Die Aufgaben der kantonalen Pflegekinder- und Heimaufsicht bei fremdplatzierten Kindern in Pflegefamilien mit Betreuung durch eine Fremdplatzierungsorganisation (FPO) werden unterschiedlich ausgelegt. Auslöser der Debatte ist ein Bundesgerichtsentscheid zur anrechenbaren Tagestaxe bei Platzierungen in Pflegefamilien über eine FPO. Dieser Leitentscheid basiert auf einem Fall aus dem Kanton Thurgau und hält fest, dass die Sozialhilfe bzw. die EL-Stelle Fremdplatzierungen nicht mehr in jedem Fall vollständig zu finanzieren hat, da dies eine kantonale Aufgabe der Pflegekinder- und Heimaufsicht ist. Demgegenüber stützt sich die kantonale Pflegekinderaufsicht auf Paragraph 11b Abs. 1 Ziff. 4 EG ZGB und will keinerlei weitere Aufgaben wahrnehmen. Nach juristischer Abklärung kommt das Ressort Soziales zum Schluss, dass die bundesgesetzliche Pflicht gemäss Pflegekinderverordnung über den kantonalen Verordnungsbestimmungen steht. So kann die kantonale Pflegekinder- und Heimaufsicht nicht Aufgaben an Dritte delegieren und die aus der Delegation resultierenden Kosten den

Gemeinden bzw. der EL-Stelle aufbürden. Vielmehr hätte für diese Kosten die delegierende Behörde aufzukommen. Diese Angelegenheit bedarf weiterer Abklärungen seitens des VTG.

Kantonale Richtlinien für die Entschädigung der Beiständigen und Beistände

Wie bereits im letzten Jahresbericht erwähnt, erklärte sich das Obergericht des Kantons Thurgau bereit, eine einheitliche Entschädigungsrichtlinie zu erlassen, worauf das Ressort Soziales vom Vorstand mit der Ausarbeitung eines Vorschlags beauftragt wurde. Dieser Vorschlag wurde den Politischen Gemeinden und den Berufsbeistandschaften zur Vernehmlassung unterbreitet. Nach Auswertung der Vernehmlassungsantworten wurde der überarbeitete Entwurf dem Vorstand zur Diskussion und Verabschiedung zuhanden des Obergerichts vorgelegt. Im Januar 2018 konnte der Vorschlag dem Obergericht zwecks Erlass eingereicht und den Gemeinden zur Kenntnisnahme zugestellt werden.

Dank

Aufgrund meines Stellenwechsels trete ich als Vorsitzende des Ressorts Soziales per Ende März 2018 zurück. Bei meinen Ressortkolleginnen und -kollegen sowie bei der Geschäftsleitung bedanke ich mich herzlich für die sehr gute und bereichernde Zusammenarbeit.

Verena Odermatt, Vorsitzende Ressort Soziales

Antrag des Vorstandes

Der Vorstand beantragt der Delegiertenversammlung, die Jahresberichte 2017 des Präsidenten, der Geschäftsstelle, Ressorts und Kommissionen zu genehmigen.

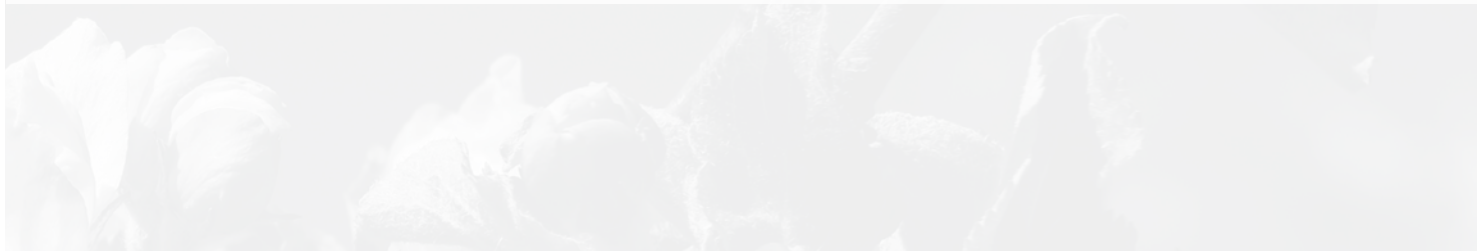
Traktanden 5 und 6: Jahresrechnung 2017 und Budget 2019

BILANZ PER 31. DEZEMBER 2017

		AKTIVEN	PASSIVEN	Vorjahr
1	AKTIVEN			
10	Umlaufvermögen			
1011	Postcheck 85-2269-0	6'756.45		4'819.95
1012	E-Deposito 92-311638-4	119'786.95		119'786.95
1020	TKB/KK 13.939-02	110'059.25		71'105.45
1021	TKB/Sparkonto 124905-05	60'251.66		60'221.55
1030	RB Weinfelden 27198.83	0.00		15'493.10
1050	Debitoren	297.50		2'560.00
1051	Verrechnungssteuer	0.00		83.70
11	Anlagevermögen			
1110	Stiftung Zukunft Thurgau	1.00		1.00
2	PASSIVEN			
20	Fremdkapital			
2000	Kreditoren		35'790.64	-3'363.40
2040	Pflegekinderwesen		12'800.26	-12'800.26
2045	Projekt Ambulante Dienste		21'391.00	-21'391.00
2090	Transitorische Passiven		4'931.75	-2'207.50
22	Rückstellungen			
2200	Umzug Geschäftsstelle		3'066.10	-10'000.00
2210	Handbuch für Gemeinden		28'155.15	-28'155.15
2220	Weiterbildungen		0.00	-5'074.45
2230	Ausbildung Lehrbetriebe		12'700.00	-12'700.00
23	Verbandsvermögen			
2390	Verbandsvermögen VTG		178'317.91	-178'379.94
		297'152.81	297'152.81	0.00

ERFOLGSRECHNUNG 2017

	RECHNUNG 2017		BUDGET 2017		BUDGET 2018		BUDGET 2019	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
40 VTG-Vorstand/Geschäftsstelle	283'307.64	325'597.06	286'600.00	318'100.00	293'100.00	326'100.00	287'100.00	328'100.00
Nettoertrag	42'289.42		31'500.00		33'000.00		41'000.00	
403000 Entschädigungen, Sitzungsgelder	17'200.00		17'000.00		17'000.00		17'000.00	
403010 Besoldungsanteile	167'986.00		175'000.00		175'000.00		172'000.00	
403030 Sozialleistungen	36'440.95		35'000.00		38'000.00		37'000.00	
403090 Weiterbildung u. übrige Personalk.	537.65		2'000.00		2'000.00		2'000.00	
403100 Büromaterial	321.05		2'000.00		1'000.00		1'000.00	
403110 Homepage/Informatik	16'816.54		6'000.00		6'000.00		6'000.00	
403130 Betriebs- und Verbrauchsmaterial	3'798.85		5'000.00		5'000.00		5'000.00	
403160 Miete, Anteile Infrastruktur	18'719.10		17'500.00		25'000.00		23'000.00	
403170 Spesen	5'306.10		5'000.00		5'000.00		5'000.00	
403180 Porti, Telefon	2'493.75		2'000.00		2'000.00		3'000.00	
403181 Dienstleistungen	5'500.00		7'000.00		7'000.00		6'000.00	
403190 Übriger Sachaufwand	2'568.10		4'000.00		4'000.00		4'000.00	
403191 Delegiertenversammlung	5'539.55		6'000.00		6'000.00		6'000.00	
403650 Beiträge, Mitgliedschaften	80.00		3'100.00		100.00		100.00	
404200 Zinsertrag		52.16		100.00		100.00		100.00
404340 Ertrag aus Dienstleistungen		1'867.70		2'000.00		1'000.00		1'000.00
404620 Mitgliederbeiträge Gemeinden		323'677.20		316'000.00		325'000.00		327'000.00
41 Aus- und Weiterbildung	64'913.30	82'948.50	17'000.00	17'000.00	18'500.00	23'000.00	27'500.00	32'000.00
Nettoertrag	18'035.20		0.00		4'500.00		4'500.00	
413000 Entschädigungen, Sitzungsgelder	1'600.00		1'000.00		1'000.00		2'000.00	
413081 Weiterbildung, Kurse	59'950.30		10'000.00		12'000.00		20'000.00	
413170 Spesen	231.80		500.00		500.00		500.00	
413180 Porti, Dienstleistungen	0.00		500.00		0.00		0.00	
413181 Berufsmesse	3'131.20		5'000.00		5'000.00		5'000.00	
414340 Erträge aus Dienstleistungen, Kurse		82'948.50		17'000.00		23'000.00		32'000.00
42 Öffentlichkeitsarbeit	27'574.75	27'482.75	27'700.00	32'000.00	28'000.00	32'000.00	29'500.00	28'000.00
Nettoaufwand/-ertrag		92.00	4'300.00		4'000.00		1'500.00	
423000 Entschädigungen, Sitzungen	1'800.00		1'000.00		1'500.00		2'000.00	
423101 Periodika «direkt»	23'736.75	27'482.75	23'000.00	32'000.00	23'000.00	32'000.00	24'000.00	28'000.00
423110 Marketingmaterial	0.00		500.00		0.00		0.00	
423170 Spesen	296.10		200.00		500.00		500.00	
423180 Dienstleistungen, Porti	1'741.90		3'000.00		3'000.00		3'000.00	
43 Politik, Gesetzgebung, Führung	10'311.40	0.00	9'500.00	0.00	9'000.00	0.00	8'500.00	0.00
Nettoaufwand		10'311.40		9'500.00		9'000.00		8'500.00
433000 Entschädigungen, Sitzungen	1'500.00		2'000.00		2'500.00		2'000.00	
433080 Parlament. Gemeindegruppe	0.00		500.00		0.00		0.00	
433170 Spesen	72.10		500.00		500.00		500.00	
433180 Dienstleistungen, Porti	0.00		500.00		0.00		0.00	
433190 Versammlungen	8'739.30		6'000.00		6'000.00		6'000.00	



	RECHNUNG 2017		BUDGET 2017		BUDGET 2018		BUDGET 2019	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
44 Administration, Personal	4'122.55	0.00	4'000.00	0.00	4'000.00	0.00	4'500.00	0.00
Nettoaufwand		4'122.55		4'000.00		4'000.00		4'500.00
443000 Entschädigungen, Sitzungen	1'800.00		1'500.00		1'500.00		2'000.00	
443170 Spesen	247.10		500.00		500.00		500.00	
443190 Versammlungen	2'075.45		2'000.00		2'000.00		2'000.00	
45 Bau, Werke, Umwelt	5'158.00	0.00	7'500.00	0.00	8'500.00	0.00	8'500.00	0.00
Nettoaufwand		5'158.00		7'500.00		8'500.00		8'500.00
453000 Entschädigungen, Sitzungen	3'000.00		3'000.00		4'000.00		4'000.00	
453170 Spesen	201.60		500.00		500.00		500.00	
453190 Versammlungen	1'956.40		4'000.00		4'000.00		4'000.00	
46 Einwohnerdienste	4'375.40	0.00	5'000.00	0.00	5'000.00	0.00	5'000.00	0.00
Nettoaufwand		4'375.40		5'000.00		5'000.00		5'000.00
463000 Entschädigungen, Sitzungen	2'200.00		2'500.00		2'500.00		2'500.00	
463170 Spesen	179.00		500.00		500.00		500.00	
463190 Versammlungen	1'996.40		2'000.00		2'000.00		2'000.00	
47 Finanzen	3'346.70	0.00	4'400.00	0.00	4'500.00	0.00	4'500.00	0.00
Nettoaufwand		3'346.70		4'400.00		4'500.00		4'500.00
473000 Entschädigungen, Sitzungen	1'800.00		2'000.00		2'000.00		2'000.00	
473170 Spesen	246.20		400.00		500.00		500.00	
473190 Versammlungen	1'300.50		2'000.00		2'000.00		2'000.00	
48 Informatik	2'016.50	0.00	4'000.00	0.00	4'500.00	0.00	4'500.00	0.00
Nettoaufwand		2'016.50		4'000.00		4'500.00		4'500.00
483000 Entschädigungen, Sitzungen	1'200.00		2'000.00		2'000.00		2'000.00	
483170 Spesen	94.50		500.00		500.00		500.00	
483180 Dienstleistungen	0.00		500.00		0.00		0.00	
483190 Versammlungen	722.00		1'000.00		2'000.00		2'000.00	
49 Steuern	20'986.60	0.00	14'200.00	0.00	15'000.00	0.00	15'000.00	0.00
Nettoaufwand		20'986.60		14'200.00		15'000.00		15'000.00
493000 Entschädigungen, Sitzungen	17'100.00		9'000.00		10'000.00		10'000.00	
493170 Spesen	2'578.60		3'000.00		3'000.00		3'000.00	
493180 Dienstleistungen, Porti	0.00		200.00		0.00		0.00	
493190 Versammlungen	1'308.00		2'000.00		2'000.00		2'000.00	

	RECHNUNG 2017		BUDGET 2017		BUDGET 2018		BUDGET 2019	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
50 Gesundheit	1'486.00	0.00	3'700.00	0.00	4'500.00	0.00	14'500.00	0.00
Nettoaufwand		1'486.00		3'700.00		4'500.00		14'500.00
503000 Entschädigungen, Sitzungen	1'300.00		2'000.00		2'000.00		2'000.00	
503170 Spesen	186.00		500.00		500.00		500.00	
503180 Dienstleistungen, Porti	0.00		200.00		0.00		0.00	
503190 Versammlungen	0.00		1'000.00		2'000.00		2'000.00	
503650 Beitr. Anlaufst. f. Ärzte u. Gemeinden	0.00		0.00		0.00		10'000.00	
51 Soziales	1'745.00	0.00	3'000.00	0.00	2'000.00	0.00	2'500.00	0.00
Nettoaufwand		1'745.00		3'000.00		2'000.00		2'500.00
513000 Entschädigungen, Sitzungen	1'600.00		1'500.00		1'500.00		2'000.00	
513170 Spesen	145.00		500.00		500.00		500.00	
513190 Versammlungen	0.00		1'000.00		0.00		0.00	
60 Diverse Fachgruppen	6'746.50	0.00	2'700.00	0.00	5'500.00	0.00	6'000.00	0.00
Nettoaufwand		6'746.50		2'700.00		5'500.00		6'000.00
603000 Entschädigungen, Sitzungen	5'750.00		2'000.00		5'000.00		5'000.00	
603170 Spesen	996.50		500.00		500.00		1'000.00	
603180 Dienstleistungen, Porti	0.00		200.00		0.00		0.00	
Total	436'090.34	436'028.31	389'300.00	367'100.00	402'100.00	381'100.00	417'600.00	388'100.00
Gewinn/-Verlust	-62.03		-22'200.00		-21'000.00		-29'500.00	
	436'028.31	436'028.31	367'100.00	367'100.00	381'100.00	381'100.00	388'100.00	388'100.00

Anträge des Vorstandes zu Traktandum 5

Der Vorstand beantragt der Delegiertenversammlung, die Jahresrechnung 2017 mit einem Verlust von Fr. 62.03 zu genehmigen.

Anträge des Vorstandes zu Traktandum 6

Der Vorstand beantragt der Delegiertenversammlung, die Mitgliederbeiträge 2019 unverändert bei Fr. 1.20 pro Einwohnerin und Einwohner zu belassen.

Der Vorstand beantragt der Delegiertenversammlung, das Budget 2019 mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 29'500.– zu genehmigen.



Verband Thurgauer Gemeinden

Revisorenbericht 2017

Als Revisoren haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung des VTG (Verband Thurgauer Gemeinden) für das per 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand des VTG verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen.

Unsere Prüfung erfolgte nach anerkannten Revisionsgrundsätzen. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung anhand von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes.


Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung den gesetzlichen Bestimmungen.

Wir danken dem Rechnungsführer für die saubere Buchführung und empfehlen der Delegiertenversammlung, **die Betriebsrechnung 2017 des VTG zu genehmigen.**

Weinfelden, 6. Februar 2018

Die Revisoren:


Manuela Haas, Gachnang


Urs Schläpfer, Kreuzlingen

VERBAND THURGAUER GEMEINDEN

Thomas-Bornhauser-Strasse 23a
8570 Weinfelden

Telefon +41 71 622 07 91
info@vtg.ch
www.vtg.ch